

Dr. Andreas Diettrich, Bundesinstitut für Berufsbildung

Aufgaben und Rollen des Bildungspersonals in regionalen Netzwerken zur Kompetenzentwicklung und Qualifizierung – Erfahrungen und Befunde aus Modellprojekten

Berufliche Bildung in Deutschland wird zunehmend lernortübergreifend und regional organisiert, wobei die klassische Lernortkooperation der dualen Partner in der Berufsausbildung zunehmend durch weitere Lernorte und Institutionen (Überbetriebliche Bildungsstätten, Bildungsdienstleister, Verbände etc.) ergänzt wird. Zudem wirken diese Kooperationen auch in weitere Bildungsbereiche hinein und dienen dazu, z. B. Übergänge an der ersten und zweiten Stelle kooperativ zu gestalten oder Aus- und Weiterbildung stärker institutionell zu verbinden. Diese Aktivitäten zeichnen sich häufig durch eine Netzwerkstruktur und eine regionale Orientierung aus und manifestieren sich z. B. in Kompetenzentwicklungs- und Qualifizierungsnetzwerken. Die berufs- und wirtschaftspädagogische Netzwerkforschung hat diese Trends aufgegriffen und sich inzwischen als interdisziplinäres Forschungsfeld dieser Disziplin etabliert. So liegen z. B. inzwischen Typologisierungen für Netzwerkformen in der beruflichen Bildung oder wissenschaftliche Instrumente zur Netzwerkanalyse vor.

Wichtiger Akteur in diesen Netzwerken ist das berufliche Bildungspersonal, d. h. Aus- und Weiterbildner/-innen mit vorwiegend pädagogischen und qualifizierenden Arbeitsaufgaben als auch mit vorwiegend planerischen und organisierenden Aufgaben (z. B. im Bildungsmanagement). Diese Personengruppe steht derzeit im Fokus einer Vielzahl von Fachbeiträgen und Publikationen, die sich häufig mit neuen Herausforderungen und Funktionen dieser Zielgruppe befassen. Hierbei ist dabei ein Spannungsfeld zwischen zunehmenden Professionalisierungsforderungen einerseits und der Forderung nach neuen Rollen und entsprechender Polyvalenz des Bildungspersonals an den unterschiedlichen Institutionen und Lernorten der beruflichen Bildung festzustellen. Allerdings sind entsprechende Beiträge häufig theoretisch-konzeptioneller Natur und nur selten empirisch begründet.

Vor diesem Hintergrund stehen die Aufgaben und Rollen des Bildungspersonals in regionalen Netzwerken zur Kompetenzentwicklung und Qualifizierung im Zentrum des Beitrags. Aufbauend auf einer theoretisch-konzeptionell begründeten Strukturierung unterschiedlicher Netzwerktypen in der beruflichen Bildung wird dargestellt, wie unterschiedliche Institutionen in einer regionalisierten Berufsbildung in Netzwerken zusammenwirken. In einem zweiten Schritt wird abgeleitet, wie das Bildungspersonal von dieser Netzwerkstruktur partizipieren kann respektive welche diesbezüglichen Beiträge das Bildungspersonal leisten kann und wie sich Arbeitsanforderungen verändern. Anschließend werden auf Grundlage einer umfassenden Dokumentenanalyse und kriteriengeleiteter Auswertung unterschiedlicher Modellversuchsprogramme des BIBB diesbezügliche Erfahrungen und Befunde aus Modellversuchen sowie aus Modellprojekten anderer Institutionen der konzeptionellen Betrachtung gegenübergestellt.

Ziel ist es, empirisch zu belegen, wie in konkreten Innovationsprojekten und damit wegweisend für zukünftige Entwicklungen in der Berufsbildung, bereits Veränderungen der Aufgaben und Rollen des Bildungspersonals im Rahmen regionaler Netzwerkarbeit erfolgt sind, welche Modelle sich in der Praxis bewährt haben und welche Konsequenzen für das Tätigkeitsspektrum und die Qualifizierung dieser Personengruppe zu ziehen sind. Zudem wird abschließend aus forschungsmethodischer Sicht reflektiert, wie die Ergebnisse von Innovationsprojekten (Aktionsforschung) empirisch analysiert und zur Datengewinnung genutzt werden können.